

# Business-Software Webware

## Softengine entwickelt ERP-Generation mit Ajax-Frontend

16.02.2009

Autor(en): [Frank Niemann](#), COMPUTERWOCHE-Redakteur.

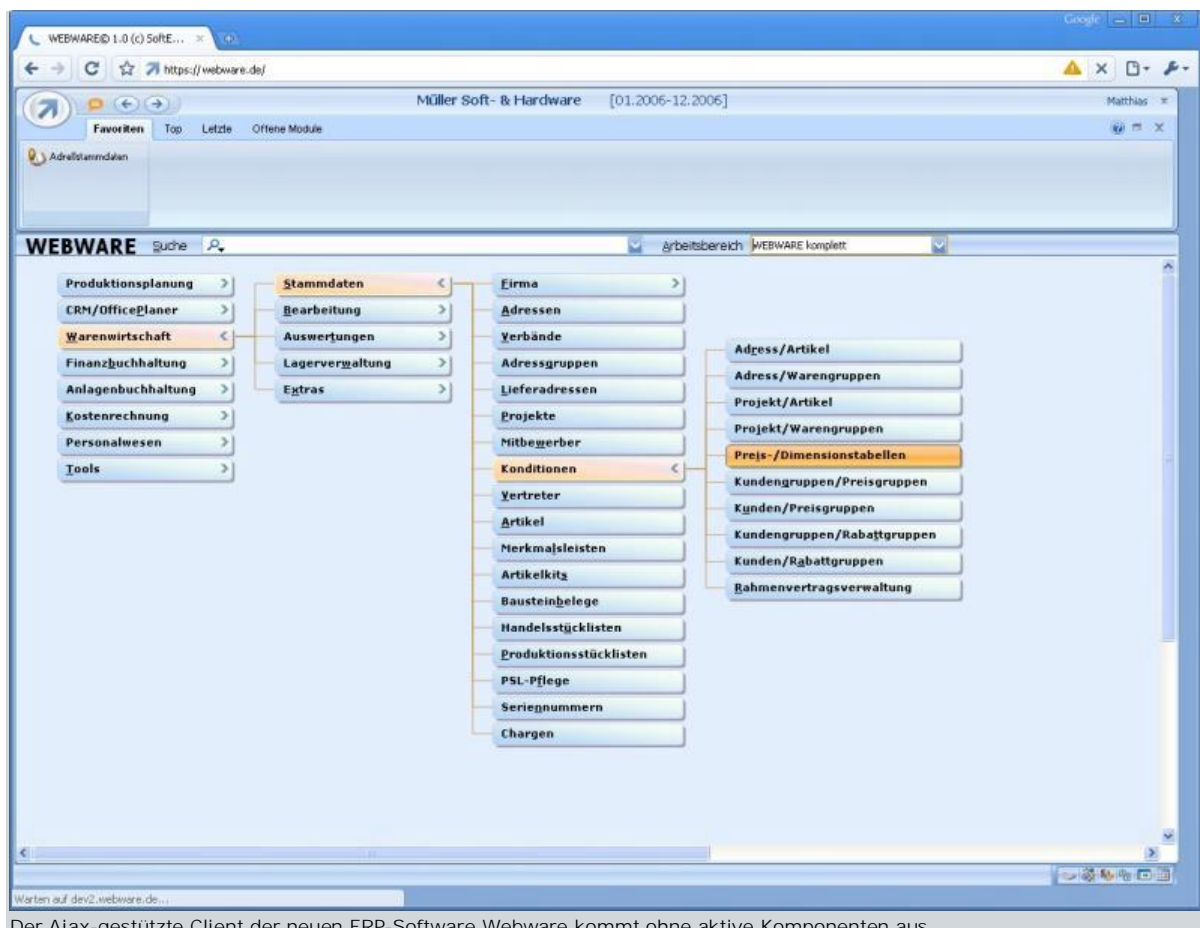
Die ERP-Lösung "Webware" soll Anwendern eine skalierbare Business-Software zur Verfügung stellen, die sich komplett über einen beliebigen Browser bedienen lässt. Softengine schafft damit eine Softwarelinie neben der Windows-gestützten "Büroware".

Der in Hauenstein beheimatete ERP-Spezialist [Softengine](#) will im nächsten Jahr mit Webware eine neue Produktlinie auf den Markt bringen. Laut Hersteller richtet sich das Produkt an Unternehmen, die mehrere Filialen im In- und Ausland mit betriebswirtschaftlichen Funktionen (darunter [Rechnungswesen](#), [Materialwirtschaft](#), Ein- und Verkauf) und einer [Webshop](#)-Anbindung ausstatten wollen. Geeignet sei die derzeit im Betatest befindliche [Lösung](#) für bis zu 2000 Arbeitsplätze. Die rund 6000 Kunden der auf [Windows](#) aufsetzenden [ERP-Software](#) Büroware haben im Schnitt Lizenzen für fünf bis zehn Anwender erworben.

## Offen für Internet Explorer, Firefox, Safari und Google Chrome

Webware verfügt über eine Oberfläche, die der Nutzer über einen Web-Browser ([Internet Explorer](#), [Firefox](#), [Safari](#) oder [Google Chrome](#)) bedient. Da sich die Präsentationstechnik auf HTML und [Ajax](#) (Asynchronous Javascript and XML) stützt, sind laut Softengine keine zusätzlichen Komponenten wie etwa Java-Applets oder [Active-X](#)-Controls erforderlich. Dennoch kann der Anwender die Masken so bedienen, wie er es von Windows-Frontends her gewohnt ist. Dateneingaben, die Feldinhalte verändern, erfordern keinen kompletten Seitenaufbau. Lediglich die Anzeige im betreffenden Bildschirmbereich ändert sich. Der [Browser](#) ist hierzu ständig über eine Netzverbindung mit dem Webware-Server verbunden. Auf diese Weise können Mitarbeiter eines Unternehmens, aber auch deren Kunden oder Lieferanten auf ERP-Masken zugreifen. Eine Client-Installation entfällt.

## Softengine folgt dem Trend der ERP-Rollenkonzepte



Der Ajax-gestützte Client der neuen ERP-Software Webware kommt ohne aktive Komponenten aus.

Ähnlich wie andere ERP-Hersteller (darunter [Microsoft](#), [IFS](#), [SAP](#) und [Lawson](#)) entwarf auch Softengine ein Rollenkonzept für das Frontend. Anwender erhalten so eine auf ihre Aufgaben (Rolle) zugeschnittene Menüzusammenstellung. Auch beim Design der Oberfläche zieht das Softwarehaus mit Entwicklungen anderer Anbieter (etwa [Microsoft](#) und [Diamant Software](#)) gleich: Webware präsentiert sich dem Nutzer wie Office 2007 und verfügt über eine konfigurierbare Symbolleiste ("Ribbon Bar"), in die der Anwender häufig verwendete Funktionen anordnen kann.

## ERP-Server im Cluster

Die Geschäftslogik des ERP-Systems wurde im "Webware Kernel" zusammengefasst. Das in C++ implementierte Kernsystem läuft auf einem Server (RAR-Server, Remote Access Runner), wobei sich mehrere [Server](#)-Instanzen zur Lastverteilung zu einem Cluster zusammenschließen lassen. Der Datenbank-Server ([Oracle](#) oder [SQL Server](#)) läuft auf einer separaten Hardware und ist aus Gründen der Leistungsfähigkeit direkt, also nicht etwa über [ODBC](#), an das Zentralsystem angebunden.

## Eigener Plattformansatz statt .NET

Wie andere Hersteller von [Windows](#)-basierenden [ERP](#)-Lösungen entwickelt auch [Softengine](#) nun eine neue Softwaregeneration. Während Unternehmen wie beispielsweise [AP AG](#) und [Nissen & Velten](#) auf [Microsoft .NET](#) setzen, hat sich [Softengine](#) für eine eigene Technikplattform entschieden. Der Grund: Nur so lasse sich das Konzept einer von [Windows](#) möglichst unabhängigen [ERP](#)-Umgebung realisieren. Gleichwohl bleibt die Softwareplattform eigenen Angaben zufolge vorerst noch zumindest [Server](#)-seitig der [Microsoft](#)-Umgebung verhaftet, nicht zuletzt wegen der [Druckfunktionen](#) und der [Computer-Telefonie-Integration \(CTI\)](#).

Laut Hersteller verfügt [Webware](#) derzeit über etwa 85 Prozent des Funktionsumfangs der [Büroware](#). Noch nicht realisiert sind beispielsweise [Sprach](#)- und [Länderversionen](#). Damit soll es Unternehmen möglich sein, über eine [ERP](#)-Installationen gemischte Sprachumgebungen etwa für [deutsche](#) und [polnische](#) Nutzer einzurichten, ohne hierzu Eingriffe in die Software vornehmen zu müssen. Ebenso wird noch an einer [Exchange-Server](#)-Integration gearbeitet, um [E-Mails](#) aus dem [Microsoft](#)-Messaging-System mit dem [ERP](#)-eigenen [Mail-Dienst](#) abzugleichen. Noch nicht realisiert wurde ebenso eine geplante [Serienbrieffunktion](#) für [Microsoft Office](#). [Softengine](#) hat sich eigenen Angaben zufolge bei der Entwicklung zunächst auf die Technikplattform konzentriert.

Nicht nur die Technik stellt eine Herausforderung für [Softengine](#) dar. Denn die Firma muss neue Partner gewinnen, die in der Lage sind, anspruchsvollere [ERP](#)-Projekte, für die [Webware](#) ausgelegt ist, umzusetzen. Ferner benötigt der Softwareanbieter [Migrations-Tools](#), damit [Büroware](#)-Partner ihre [Branchenlösungen](#) auf die neue Plattform umstellen können.

## Migrationspfad für Büroware-Kunden

[Softengine](#) will mit [Webware](#) einen [Migrationspfad](#) für [Büroware](#)-Anwender schaffen, die höhere Anforderungen an die [Skalierbarkeit](#), [Internet](#)-basierenden Zugriff und [Internationalität](#) stellen. Gleichwohl bedeutet nach den Beteuerungen des [ERP](#)-Spezialisten die Neuentwicklung nicht das baldige Ende der [Windows](#)-Lösung. Man will beide Produktlinien mit separaten Teams weiterentwickeln. Für [Büroware](#) wird es demnächst eine Anbindung an das [Internet](#)-Bezahlungssystem "[Paypal](#)" geben, so dass [Webshop](#)-Betreiber [Bezahlvorgänge](#) elektronisch abwickeln können. Viele [Büroware](#)-Nutzer haben ihre [ERP-Lösung](#) mit [E-Commerce](#)-Software gekoppelt.

Die umfangreichere Technik des neuen Systems schlägt sich auch auf den Preis nieder. Nach Angaben von [Softengine](#) wird [Webware](#) teurer sein als [Büroware](#). Für ein Paket aus [Finanzbuchhaltung](#), [Kunden-Management](#) und [Auftragsverwaltung](#) für zehn Arbeitsplätze fallen rund 1200 Euro pro Monat als [Miete](#) oder rund 25.000 Euro an [Lizenzkosten](#) an, falls der Kunde die Lösung erwirbt. Eine vergleichbare [Büroware](#)-Umgebung sei rund 30 Prozent günstiger.